

Delias gabia mavroneria Fruhst. Brit.-Neu-Guinea, Yule Insel.

Delias callistrate callistrate Sm. Fergusson-Inseln.

Delias callistrate bantina Fruhst. Kiriwina.

Delias callistrate zarate Sm. Britisch-Neu-Guinea. Milnebai, Kumusifluß (5 ♂♂ 1 ♀ Coll. Fruhstorfer).

Delias callistrate massinissa subsp. nova. Yule Insel.

Distalsaum der Oberseite schärfer abgegrenzt als bei *zarate*. Apex der Vfgl. mit zwei deutlich hervortretenden weißen Flecken. Unterseite weniger ausgedehnt, aber dunkler und zugleich intensiver orange-farben überhaucht.

Delias callistrate scribonia Fruhst. D.-Neu-Guinea.

Delias callistrate felsina Fruhst. Holl.-Neu-Guinea, Kajumerabucht.

Außerdem glaube ich jetzt *D. dorylaea* Feld. mit *D. altivaga* Fruhst. zusammenziehen zu dürfen, so daß auch *dorylaea* von *D. gabia* entfernt und zur Spezies erhoben wird.

Delias ladas Gr. Sm. wurde von mir dem Beispiele Butlers folgend zu dem Genus *Huphina* gestellt. *D. ladas* zählt aber wegen des Vorhandenseins von nur einem Subkostalast vor dem Zellende zu der Gattung *Delias*, wozu ferner noch zu rechnen sind:

Delias viridomara Fruhst. E. Rundschau 1911. p. 186. D.-N.-Guinea.

Delias persephone Stgr. Waigiu.

Delias dohertyi Obthr. Jobi.

Delias hempeli Dannatt, Juli 1904, p. 173 in „The Entomologist“ als „Spezies“ beschrieben ist weiter nichts als eine nicht allzu seltene ♀-Form von *Delias candida antissa* Fruhst. von Hahmaheira, mit gelben, statt rötlichgelben Submarginalmakeln der Hfgl. Unterseite.

Der Name der Gattung *Parelodina* Fruhst., Seitz 1. 1910, p. 123 auf eine Gruppe der mit *Elodina* verwandten Pieriden begründet, muß verfallen, weil Bethune Baker 1904 bereits eine Lycaenidengattung so benannt hat. An Stelle von *Parelodina* Fruhst. setze jetzt *Elodinesthes* nom. nov.

Huphina pomentes hiérocles subsp. nova.

♂ Die schwarze Flügelumrahmung etwas breiter, die subapikalen Weißflecken der Vfgl. kleiner als bei *H. latilimbata* Butl. von Britisch-Neu-Guinea. Unterseits ist der gelbe Basalfleck in der Zelle der Vfgl. nur bis zur Zellmitte durchgezogen, während er bei *latilimbata* noch über die Zellwand hinaus vordringt.

♀ Vdfl. oberseits weiß, mit Ausnahme der schwärzlich überdeckten Zelle — Hfgl. gelblich.

Unterseite ohne weiteres von *latilimbata* geschieden durch das auf die Zelle beschränkte, grünlich gelbe Feld, welches bei der Rasse von der Hauptinsel die gesamte Flügeloberfläche bedeckt, soweit sie nicht vom schwarzen Distalsaum okkupiert ist.

Patria: Insel Yule.

Huphina perimale yuleana subsp. nova.

♂ Oberseits relativ ähnlich *H. mithra* Fruhst. von Fergusson und *H. dohertyana* Sm., aber nur mit zwei verwischten weißlichen Fleckchen vor dem Apex der Vfgl. und einem nur etwas breiteren schwarzen Distalsaum der Hfgl. als *H. leucophorus*. Unterseite äußerst charakteristisch durch die alle Vikarianten

übertreffende gelbe Ornamentierung der Hfgl., welche man als von einer gelben Submarginalbinde durchzogen bezeichnen kann. Diese Binde reicht vom Analwinkel bis zur hinteren Radiale und findet zwischen den Radialen noch eine Fortsetzung in Gestalt eines gelben Medianflecks, den alle übrigen Verwandten übrigens auch besitzen. Auch die Vgl. sind luxurianter gelb verziert als *H. leucophorus*.

Patria: Yule Island.

Huphina perimale hiscia subsp. nova.

♂ Verglichen mit *H. yuleana* eine verarmte Rasse von *perimale* und viel mehr der *mithra* Fruhst. von Fergusson und *dohertyana* Sm. von der Hauptinsel von Neu-Guinea genähert als der Vikariante von Yule Island. Oberseite mit zwei markanten und mehreren verwischten weißen Submarginalflecken. Hfgl. mit noch schmalerem Distalsaum als ihn *leucophorus* aufweist. Unterseite nur geringfügig von der Kiriwina-Rasse differenziert, satter gelb und etwas ausgedehnter schwarzbraun umrandet.

Patria: Insel Woodlark.

Eine neue Euploearasse von Holl.-Neu-Guinea.

Von H. Fruhstorfer.

Euploea melanopa theriodes subsp. nova.

♂ Ersetzt *Euploea netscheri* Snell. aus dem nördlichen Gebieten von Holl.-Neu-Guinea im Süden und wurde von Meek im Dezember 1910 in Anzahl aufgefunden.

♂ vom *netscheri*-♂ ohne weiteres zu trennen durch den auffallend blassen Distalsaum beider Flügel und die unterseits nahezu weißliche Distalzone der Hfgl. Die Diskalflecken der Unterseite der Hfgl. kürzer. ♀ Die Aufhellung des Saumgebietes ist noch weiter fortgeschritten, namentlich auf der Unterseite der Vfgl., welche fast eine doppelt breite gelblichgraue Zone aufweisen als die ♂♂.

Patria: Süd-Ost-Holl. Neu-Guinea, Eilandenfluß. Type in Koll. Fruhstorfer.

Drei neue Heteroceren von Russisch-Ostasien.

Von Dr. A. Moltrecht, Wladiwostok.

Notodonta pacifica nov. spec.

Verbreitungsgebiet: Küstengebiet von Russisch Ost-Asien.

Die Abbildung dieser Art ist im Werk von Prof. A. Seitz auf Tafel 49 b fälschlich unter dem Namen *moltrechtii* gebracht, welche letztere im Texte richtig und gemäß der Abbildung in d. *lépidoptérologes comparée* par Ch. Oberthürp. LXV. 627, fascicule V beschrieben ist (Dr. Grünberg). Spannweite 52 bis 56 mm.

Fühler des ♂ gekämmt, des ♀ gezähnt. Körper hell graubraun. Thoraxbehaarung dunkelgrau mit schwarz umrandeten Schulterdecken, ohne Schuppenzahn.

Vorderflügel dunkelgrau, am Vorderrand hellgrau, bei frischen Stücken mit violetterem Ton. Das gelbe Wurzelfeld überschreitet die prä- sowie postdiscale Zackenlinie und reicht bis an die rostfarbene Submarginalbinde. Prädiscale Zackenlinie scharf und

dunkelbraun, postdiscale Binde zwischen Rippe 2 und 6 unscharf. Discalfleck deutlich dunkelbraun, grauviolett eingefärbt, verticaler stehend als bei *aliena*. Großer grauer Schuppenzahn, in dem die letzte Zaeke der Prädiscalbinde liegt.

Hinterflügel bis zur 6. Rippe schneeweiß mit dunkelgrauer Submarginalbinde. Der unter den Vorderflügeln in der Rubestellung hervorsehauende Vorderrand des Hinterflügels dunkelgrau mit 2 weißen queren Zaekenlinien.

Marginalbinde der Vorderflügel und Hinterflügel dunkelgrau, auf den Hinterflügeln entsprechend den Rippen von weißen Linien unterbrochen.

Unterseite beider Flügelpaare weißlich.

Notodonta cinerea ussuriensis nov. var. Steht *Not. irrotata* Moore und *cinerea* Btl. von Japan nahe. Verbreitungsgebiet: Süd-Ussuri-Gebiet. Taster kurz, Antennen beim ♀ sehr schwach gezähnt, Behaarung des Körpers schiefergrau.

Grundfarbe der Vorderflügel weiß ohne Schuppenzahn, mit groben, borstenförmigen Schuppen von schwarzbrauner Färbung diffus besät, die schwärzlichen prä- und postdiscalen Zaekenlinien häufig unterbrochen, doppelt. Die Submarginalbinde breitet auf Rippe 5 und 6 stark schwarz bestäubt, die 1. Rippe trägt an der Wurzel borstenförmige schwarze Schuppen. Discoidalffleck hart am Innenrande der Postdiscalbinde. Makroskopisch erscheinen die Vorderflügel mausgrau mit sehr diffuser schwärzlicher Zeichnung, Hinterflügel einfarbig dunkel graubraun, Körper sehr lang, walzenförmig, graubraun.

Brephos ussuriensis spec. nov.

Steht zwischen *Brephos puella* n. *Leucobrephos midendorfi*. Fühler gekämmt, Körper und Kopf stark behaart mausgrau. Vorderflügel schiefergrau, submarginal dunkler werdend. Basalbinde schwarz, scharf, hinter der Zelle mit einer halbkreisförmigen Biegung nach außen. Distale Zaekenbinde schwarz, saumwärts gelblich weiß eingefärbt, mit sehr stark vorspringender Zaeke hinter dem Zellende. Hinterflügel weiß, Basalfeld grau beschuppt, ohne Discalfleck, mit breitem grauschwarzem Saum. Fransen grau, an den Analwinkeln beider Flügelpaare weiß. Unterseite weißlich bis auf den breiten grauen Saum. Spannweite 28 mm. Vorkommen: Bisher nur in wenigen Stücken im März bei tiefem Schnee auf den aufgetauten Landstraßen im Urwald sitzend: 300 Kilom. nördlich von Wladiwostok im Ussuri-Gebiet gefunden.

Kermes Lindingeri King N. sp.

By *Gen. B. King*, Lawrence, Mass. U.-S.-A.

Adult Female Scale. — Subglobular shiny, 5 mm long, 4 wide and 4 high, variable however in size. Color of a rich very dark yellow brown, with yet black transverse bands. A broad median longitudinal groove, and on each side of the groove near the base is a round protrusion, which in shape and appearance is suggestive of a female scale of an *Aspidiotus*, without the exuviae. The scale seems to be black to the naked eye, but when a hand lens is used the brown and black is quite apparent.

Hab. — on *Quercus sessiliflora*. Coll.

O. L. Lindinger VI, 1906 in Germany. This very interesting species is allied to *Kermes nakagawae*. Kuw. of Japan by having a flakey protrusion on each side of the median groove.

I am pleased to name it after Dr. Lindinger, who collected it and sent some to me with some other Coccidae.

Zur Biologie von *Sesia flaviventris* Stgr.

(Vgl. den Aufsatz in Nr. 4 dieses Jahrgangs).

Von *G. Warnecke*, Altona.

Ueber die Biologie dieser Sesie haben in der deutschen Literatur geschrieben:

1. Professor Stange. Friedland i. M. (1901): „Falter Juli, Anfang August. Raupe in manchen Jahren gar nicht selten in Anschwellungen zweijähriger Triebe von rauhblättrigen Weiden, doch nur, wo dieselben sonnig stehen, am häufigsten auf Moorwiesen. — Sie sitzt fast immer über der Anschwellung mit dem Kopf nach unten, zieht sich aber sehr schlecht, weil sie sehr an Schmarotzern leidet und außerdem häufig ihre Wohnung verläßt und dann verkommt.“

2. G. Warnecke, Nachtrag zur Makrolepidopterenfauna der Niederelbe, in den Verhandl. d. Ver. f. naturw. Unterhaltung, Hamburg 1910: „In den letzten Jahren ist diese hübsche und seltene Sesie von verschiedenen Mitgliedern (des Entom. Vereins zu Hamburg-Altona) zum Teil in größerer Anzahl als Raupe von den Mooren unseres Gebietes eingetragener. Sie lebt in Anschwellungen von Weidenzweigen und scheint zweijährig zu sein. Jedenfalls tritt sie nur alle 2 Jahre häufiger auf. Die Schwelungen unterscheiden sich nicht von denen, in welchen im ersten Frühling die Raupe von *Grapholita servillana* Dup. lebt, die man um so sicherer statt der Sesie zieht, je früher man im Jahre die Zweige einträgt.“

3. Dr. O. Meder, Kiel, Gubener Intern. Ent. Zeitschrift IV, 1911/12, S. 269: „Die Raupe lebt in (und unmittelbar über) etwa kirschgroßen Verdickungen ungefähr bleistiftstarker und wenig stärkerer Zweige, die bei sorgfältigem Betrachten des Busches leicht in die Augen fallen. Die Futterpflanze war in diesem Fall (nämlich bei dem von Kiel beschriebenen Fund) die Salweide; es war ein ca. 2 m hoher Busch, der auf einem nur dünn mit Sträuchern und Bäumchen bewachsenen, von Flußwiesen umgebenen sandigen Hügel ziemlich frei dastand. Die Art ist demnach nicht auf Moore oder Niederungen beschränkt.“

In Nr. 4 dieser Zeitschrift erwähnt Herr Tomala das Vorkommen dieser Sesie in Ungarn in Pappeln und verwundert sich darüber, welche „schlechte Botaniker“ die deutschen Entomologen seien, „die die bisher offenbar irrig als Weide bezeichnete Futterpflanze nicht zu agnoszieren vermochten“. Diese Verwunderung ist recht überflüssig. Vielleicht gestattet Herr Tomala jetzt, daß die Sesie in Deutschland nun mal in Weiden lebt. Auf eine weitere Unterstellung einzugehen, ist keine Veranlassung. Solche Verdächtigungen, daß die die Raupe aus Weiden anbietenden Entomologen das vielleicht als gute Geschäftsleute täten, waren bisher nicht üblich. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Moltrecht A.

Artikel/Article: [Drei neue Heteroceren von Russisch-Ostasien. 33-34](#)